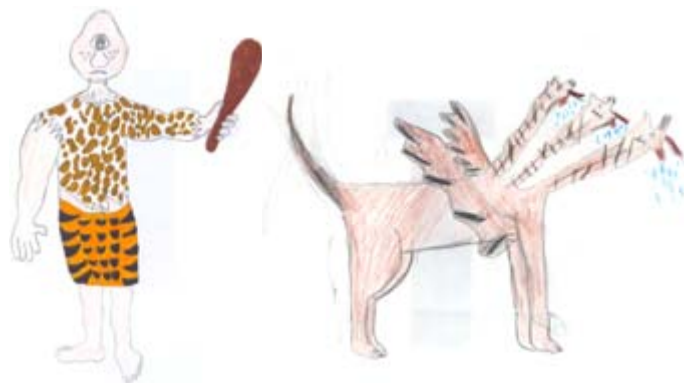


Warum Mythen im Geschichtsunterricht?

Material für die Grundschule



Herausgeber:

Landesinstitut für Schule und Medien Brandenburg (LISUM Bbg), 14974 Ludwigsfelde-Struveshof
Tel.: 03378 209-132, Fax: 03378 209-198
Internet: www.lisum.brandenburg.de

Autorinnen und Autoren:

Andrea Düring, Christel Kneppenber, Claudia Schröter, Dr. Viola Tomaszek

Grafiken:

Schülerinnen und Schüler der Grundschule Wilhelm Busch in Königs Wusterhausen

© Landesinstitut für Schule und Medien Brandenburg (LISUM Bbg); August 2006

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte einschließlich Übersetzung, Nachdruck und Vervielfältigung des Werkes vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf ohne schriftliche Genehmigung des LISUM Bbg in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Eine Vervielfältigung für schulische Zwecke ist erwünscht. Das LISUM Bbg ist eine Einrichtung im Geschäftsbereich des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg.

Vorbemerkungen

Der Rahmenlehrplan Geschichte Grundschule weist im Themenfeld „Große Reiche und ihre Kulturen im Mittelmeerraum“ den Bereich „Geschichten aus der Mythologie“ als verbindlichen Unterrichtsgegenstand aus.

Angesichts einer Wochenstunde für das Fach Geschichte und der damit verbundenen notwendigen Kürzungen fragt man sich vielleicht: „Muss das Thema wirklich behandelt werden?“ Unsere Antwort darauf ist ein eindeutiges und überzeugtes **Ja**.

Im Folgenden wollen wir Ihnen zeigen, warum Mythen einen unverzichtbaren Unterrichtsinhalt für das Fach Geschichte darstellen und welche Möglichkeiten der Umsetzung es gibt.

1. Warum ist die Beschäftigung mit dem Thema „Mythen“ im Geschichtsunterricht unverzichtbar?

Der Begriff „Mythologie“ umfasst Inhalte der geistigen Vorstellungen der Menschheit, die bis in eine Zeit zurückreichen, die noch keine schriftliche Überlieferung kannte. Durch die Beschäftigung mit Mythen erhalten wir Kenntnis von der Gedanken- und Erfahrungswelt des Menschengeschlechts. Damit erschließt sich für die Schülerinnen und Schüler ein besonderer Zugang zu Phänomenen, die den Menschen unfassbar erschienen. Mythen lassen Rückschlüsse auf Denkweisen und Lebensumstände früherer Kulturen zu, denn die Menschen im Altertum unterschieden nicht zwischen Mythos und Wirklichkeit. Ihre Mythen galten ihnen als erlebte und erfahrene Geschehnisse. Mythen sind erste geschichtliche Erzählungen der Völker überhaupt. Sie sind Quellen der Geschichte und Grundlage für das Verständnis von Ereignissen, Handlungen und Denken in früherer Zeit. Da die Suche nach dem Ursprung und dem Sinn der eigenen Existenz stets fester Bestandteil der Menschheitsgeschichte ist, regt so gesehen die Beschäftigung mit der Mythologie auch die Auseinandersetzung mit der eigenen Weltanschauung an. Mythen gehören somit zum kulturellen Gedächtnis der Menschheit und sind deshalb legitimer Gegenstand historischen Lernens.

Durch das Eindringen in die Gedankenwelt älterer Kulturen wird in vielschichtiger Weise Geschichtsbewusstsein angebahnt, das sich in folgenden Standards niederschlägt:

Die Schülerinnen und Schüler

- können in Ansätzen erklären, auf welchen Traditionen sich unser heutiges Leben gründet;
- können beschreiben, wie die Menschen in der Vergangenheit an Probleme herangingen und welche historischen Bedingungen ihren Handlungsrahmen absteckten;
- rekonstruieren aus verständlichen Quellen und Darstellungen historische Sachverhalte, erfassen deren Bedeutung und können diese unter bestimmten Fragestellungen beurteilen;
- diskutieren ihre Lern- und Arbeitsergebnisse in der Gruppe und überprüfen ihre Sach- und Werturteile im Austausch mit anderen.¹

¹ Vgl. Rahmenlehrplan Grundschule Geschichte, S.20

Die Erfüllung dieser Standards setzt die Entwicklung wesentlicher Aspekte der Sachkompetenz voraus. Die Schülerinnen und Schüler müssen wissen, was Mythen sind und welchen Stellenwert sie im Leben der Menschen in den alten Kulturen im Mittelmeerraum einnahmen. Sie erfahren, dass Mythen fester Bestandteil der Hochkulturen im Mittelmeerraum und der griechisch-römischen Antike sind. „Sie gehören zur Geschichte unseres Kulturkreises“². „Es gibt kein Volk ohne ursprüngliche Mythen“³. Zur Erschließung der Ideen- und Gedankenwelt der Menschen des Alten Griechenlands oder des Römischen Reiches müssen die Schülerinnen und Schüler lernen, mit dieser spezifischen Art von historischen Quellen (mündliche Überlieferungen), die uns heute in schriftlicher Form vorliegen, umzugehen. Sie schulen damit ihre methodische Kompetenz in besonderer Weise. Durch die Beschäftigung mit dem Ideengehalt der Mythen und ihrer Helden (Was macht eine Heldin, einen Helden aus?) ist ein Anlass gegeben, sich aktiv mit eigenen Wertvorstellungen auseinander zu setzen und darüber zu diskutieren (Entwicklung von personaler und sozialer Kompetenz).

Im Themenfeld "Große Reiche und ihre Kulturen im Mittelmeerraum" des Rahmenlehrplanes sind zur Thematik „Geschichten aus der Mythologie“ folgende Anforderungen und Inhalte als verbindlich ausgewiesen⁴:

Große Reiche und ihre Kulturen im Mittelmeerraum

Anforderungen	Inhalte
Geschichten aus der Mythologie	
<ul style="list-style-type: none"> • Mythen und Sagen verstehen und Einsichten in die Gedankenwelt alter Völker gewinnen • die Tugenden antiker Heldinnen und Helden bzw. Göttinnen und Götter beschreiben • über den Sinn solcher Geschichten diskutieren) 	<ul style="list-style-type: none"> • Mythen und Sagen, z. B. Gilgamesch - Epos, der Mythos von Demeter, die Gründungssage Roms • Heldensagen, z. B. Taten des Herakles, Ariadne • Ursprung und Funktion von Mythen: Glaubensvorstellungen, Bestandteil der Kultur

Kinder erschließen Geschichte über verschiedene Wege. Die Thematik „Mythen“ lässt sich vorzugsweise über die ästhetische, bildhaft-anschauliche und moralische Art erschließen. Das befördert das emotionale Lernen. Erste Erfahrungen bei der Bearbeitung des Themenfeldes beweisen eindrucksvoll, dass die Schülerinnen und Schüler sich aufgeschlossen und phantasievoll der Thematik öffnen.

Das geschieht vor allem durch:

- das Lesen oder Hören ausgewählter Mythen;
- das Betrachten von und den Austausch über gegenstandsbezogene Bilder und Zeichnungen;
- das selbstständige Illustrieren von Situationen aus den Mythen;
- das Nacherzählen von Passagen;

² Expedition Geschichte. Lehrmaterial Berlin und Brandenburg, Klasse 5/6, Diesterweg Verlag., Braunschweig 2006, S. 24

³ Ebenda

⁴ Vgl. Rahmenlehrplan Grundschule Geschichte, S.34

- den Austausch von Vermutungen und durch Weitererzählen möglicher Handlungsverläufe;
- das Diskutieren über mögliche Handlungsmotive der Helden.

Es gibt also eine Vielzahl von Möglichkeiten für Schülerinnen und Schüler lerntypbezogen zu arbeiten.

2. Was sind Mythen?

Der Begriff „Mythos“ stammt aus dem Griechischen und bedeutet „Wort“, „Erzählung“ u. Ä. Er entsteht aus einer Sichtweise der Welt, die nicht rationale Zusammenhänge untersucht, sondern sich phantasievoll nach zeitlosen Wahrheiten sehnt. Mythen sind Erklärungsmuster in Bezug auf sehr grundlegende, entscheidende und existenzielle Fragen der Menschen. Sie beantworten zum Beispiel Fragen nach dem Sinn des Lebens, dem Leben nach dem Tod oder der Existenz von Gut und Böse. Sie sind ein Versuch, sich Naturerscheinungen zu erklären. Mythen sind kein reines Phantasieprodukt, sondern eine „bildhafte Erklärung der Wirklichkeit durch ihre Erzählung aus ihrer Vergangenheit“.⁵ Mythen sind so gesehen Verständigungsgeschichten und bilden eine Klammer zwischen Geschichte, Politik, Religion und Alltagsleben. Mythen werden zelebriert und gelebt, das heißt, sie sind immer an eine bestimmte Gruppe gebunden. Von daher erhalten sie ihre fundamentale Bedeutung. Mythen sind keine künstlichen Konstrukte, sondern verdichten Grunderfahrungen des Menschen zu Bildern, zu Metaphern; jedoch erklären sie die Welt nicht auf rationale, sondern auf emotionale Art.

Mythen werden oft mit Sagen gleichgesetzt. Es gibt aber Unterschiede. „Die Bezeichnung „Mythos“ zielt nicht auf als historisch gedachte Ereignisse wie die Sage, sondern der Mythos hat seine eigene Zeit, die „mythologische Vorzeit“ oder die „Endzeit“.⁶ Während im Mythos Orte und handelnde Personen fiktiv sind, beruft sich die Sage auf authentische Orte und Personen. Diese Unterscheidung von Mythos und Sage muss jedoch nicht mit den Schülerinnen und Schülern im Geschichtsunterricht geklärt werden. Wichtiger ist in der heutigen Zeit die Frage nach dem Mischverhältnis zwischen Wirklichkeit und Mythos. Im Altertum kannte man die Grenze zwischen Mythos und Geschichte nicht. In Mythen werden historische Gegebenheiten thematisiert. Geschehenes und Ungeschehenes wird miteinander verknüpft. So formulierte Herodot, uns allen als Geschichtschreiber und Historiker bekannt, dass Götter und Menschen gleichberechtigt existieren und auf einer Ebene in einer Gemeinschaft verbunden sind.

Mythen arbeiten, wie auch Sagen und Märchen, mit vielen Elementen und Bildern. So gibt es Kräfte, die sich in Gestalt von Phantasiewesen niederschlagen. Wir finden Naturphänomene vor wie Wasser, Abgrund, Berg, Donner oder Tiere, Zahlen und Farben mit ihren Bedeutungen. So zum Beispiel steht die Farbe „Schwarz“ häufig für Trauer, Tod, Nacht, Finsternis oder Gestaltlosigkeit. „Weiß“ steht für Reinheit oder Anstand. Solche Bilder (Mytheme) gelten für etwas; das heißt, sie sind Symbole. Es geht also beispielsweise nicht um einen konkreten Baum, sondern der Baum steht für etwas, das mit den Urfahrungen der Menschheit zu tun hat. Das Bestreben, alles intuitiv erfassen zu wollen, ist ein Ursprung der Mythen. Das macht die Mythen für uns heute noch so wertvoll.

⁵ Ebenda

⁶ Holzapfel, Otto: Lexikon der abendländischen Mythologie, Verlag Herder Freiburg im Breisgau 1993

3. Grundsätze für die Interpretation

Bei der Auseinandersetzung mit Mythen sind die folgenden Grundsätze zu berücksichtigen:

- Im Mythos gibt es keine Chronologie und Kausalität. Das heißt, ein strenges zeitliches Nacheinander, eine genaue Abfolge oder zwangsweise Folgen sucht man vergebens. Im Mythos kann man locker zu den einzelnen Punkten springen.
- Personen, Gegenstände und Phänomene stellen Kräfte, Mächte, Verkörperungen dar; sie bilden etwas ab, was mit den Erfahrungen der Menschen zu tun hat (z. B. Wut, Freude, Identitätsfragen).
- Mythen sind oft spiralförmig bzw. schichtförmig aufgebaut, die sich in folgenden Regeln niederschlagen:
 1. Zentrierungsregel:
Bei der Erschließung der Mythen stellt sich die vordergründige Frage um das Thema.
 2. Anfangsregel:
Am Anfang wird das Problem benannt.
 3. Finalitätsregel:
Was hat das Mythos zur Lösung des Problems beigetragen? Welche Weisheiten, Erkenntnisse und Lehren sollen weitergegeben werden?

4. Erfahrungsberichte zum Umgang mit dem Thema

Ausgangspunkt für die hier vorgestellten Beispiele ist ein Stundenumfang von 4 bis 5 Stunden. Über die komplexe Betrachtung des Themas hinaus ist es sinnvoll, einzelne Mythen innerhalb anderer Themenfelder aufzugreifen. Mehrere Schulbuchverlage haben das Thema Mythen in ihre Inhalte aufgenommen und bieten ein umfangreiches Angebot an ausgewählten Beispielen, deshalb muss man sich auf Schwerpunkte (Leitfragen) konzentrieren und eine Auswahl treffen.

Beispiel 1: Das Thema Mythen im Geschichtsunterricht der Jahrgangsstufe 5⁷

Folgende Leitfragen dienten als Planungshilfe und bildeten den Fokus, auf dessen Grundlage der historische Inhalt im Unterricht betrachtet und untersucht werden sollte:

1. Was erfahren wir aus Mythen und Sagen über die Geschichte und die Gedankenwelt alter Völker?
2. Was macht den Held, die Heldin aus?

Die Planung war auf folgende Anforderungen ausgerichtet :

- Durch die gezielte Auswahl eines Mythos und die Auseinandersetzung über Inhalt, handelnde Personen und deren mögliche Handlungsmotive erhalten die Schülerinnen und Schüler einen Eindruck davon, wie sich die Menschen des Altertums grundlegende Fragen ihres Seins zu erklären versuchten.
- Die Abenteuer und Tugenden eines Helden werden durch die Schülerinnen und Schüler beschrieben und mit heutigen Helden und Heldinnen verglichen.

⁷ Dieses Beispiel und die Schülerarbeiten stellte und freundlicherweise Frau Claudia Schröter, Grundschule Wilhelm Busch, Königs Wusterhausen zur Verfügung.

- Durch gezielte Schülertätigkeiten, wie zum Beispiel das Lesen und Hören von Mythen, das Zeichnen bestimmter Personen oder Situationen, Nacherzählen oder Formulieren von Vermutungen, ist es den Schülerinnen und Schülern möglich, sich vertieft mit der Thematik auseinander zu setzen.
- Durch die Beschäftigung mit den Mythen erkennen die Schülerinnen und Schüler, dass diese ein wichtiger Bestandteil der antiken Kultur waren.

Bei der Umsetzung der Thematik, war sehr hilfreich, dass verschiedene Geschichtslehrbücher die Anregung des brandenburgischen Rahmenlehrplans Grundschule Geschichte aufgegriffen haben und eine große Auswahl von Beispielen zum Umgang mit Mythen und zur Herangehensweise an die Thematik anbieten. So stehen zahlreiche Beispiele aus der griechischen und römischen Mythologie, als aus dem Alten Ägypten zur Erschließung bereit.

Um ein schlüssiges schulinternes Curriculum zu erstellen, müssen zunächst Überlegungen zum Gesamtkonzept des Fachplans Geschichte angestellt werden, um gegebenenfalls Absprachen mit Kolleginnen und Kollegen anderer Fächer zu treffen, denn diese Thematik eignet sich in besonderer Weise auch für das fächerverbindende Arbeiten. Ideale Anknüpfungspunkte bieten die Fächer Deutsch, L-E-R und Kunst.

Die Klärung folgender Fragen erleichtert das Vorgehen:

- Plane ich das Thema als eine in sich geschlossene Einheit?
- Oder: Greife ich nach einer allgemeinen Einführung der Thematik und Klärung von Begriff und Bedeutung der Mythen einzelne Beispiele im Verlaufe des Themenfeldes wieder auf? Das hat den Vorteil, dass die Untersuchung von griechischen und römischen Mythen, getrennt voneinander und in die entsprechenden Themenbereiche eingebettet, bearbeitet werden können.

Hier wird die erste Unterrichtsphase vorgestellt, für die vier Unterrichtsstunden geplant wurden. Es wird eine Einführung in die Thematik gegeben sowie ein konkretes Beispiel erarbeitet. Weitere Beispiele zur griechischen und römischen Mythologie wurden integrativ in den folgenden Themenbereichen bearbeitet. Eine mögliche Leitfrage dafür könnte lauten: Wie wirkte sich die Gedankenwelt der Griechen oder Römer auf das Alltagsleben der Menschen aus?

1.Stunde: Was sind Mythen?

- ▶ Brainstorming zum Begriff „Mythen“ und inhaltliche Klärung des Begriffes
- ▶ Notieren der Schülerantworten an der Tafel

TAFELBILD:

Mythen	
-	...
-	...
-	...

- ▶ Textarbeit (Erfassen des Begriffsinhaltes); Bezug zum Deutschunterricht (schulinterne Planung); Tafelbild oder Arbeitsblatt entsteht als Zusammenfassung zum Begriff
- ▶ Schülerinnen und Schüler benennen ihre eigenen Helden und beschreiben deren Taten;
Schlussfolgerung: Jede Zeit hat seine Heldinnen und Helden.

2.Stunde: Einführung zur Götterwelt / Die Taten des Herakles

- Herstellen einer Verbindung zwischen den Göttern und den Menschen (Prometheus);
- Rolle des Herakles und seiner Taten bzw. Prüfungen
- Kartenarbeit: Griechenland (Orte der Taten Herakles, Auswahl)
- Die Karte wurde für alle zur Einsicht vorbereitet und allen Schülerinnen und Schülern als Arbeitsblatt vorgelegt:
 - Taten lesen (Lehrbuch-Text) → Orte aufsuchen
 - Taten wiedergeben → Orte in die Karte eintragen

3.Stunde: Entwicklung und Arbeit an der Leitfrage „Was macht den Held, die Heldin aus?“

- Wiederholung: Erzählen der Taten des Herakles und geografische Einordnung (Karte)
- Ableiten der Leitfrage „Was macht den Held, die Heldin aus?“
- Textarbeit / Partnerarbeit: Eigenschaften des Herakles anhand seiner Taten herausarbeiten; Bezug zur Leitfrage herstellen;
- ausgewählte Schülerantworten: *stark, mutig, unerschrocken, listig, klug, einfallsreich, verehrte die Götter*

4.Stunde: Herakles und der Höllenhund

- Festigung vermittelter Inhalte anhand des Mythos von Herakles und dem Höllenhund
- Arbeitsblatt (Textpuzzle) mit durcheinander geratenem Ablauf des Mythos;
- Schülerinnen und Schüler ordnen die Textabschnitte und geben den Inhalt wieder
- Klärung der Frage (Unterrichtsgespräch): Welche Weisheiten/Erklärungen werden vermittelt?
- Gestalten des Höllenhundes → Bildergalerie (siehe Anhang)
- Aktualisierung des Begriffes „Held“ mit dem entsprechenden Zeitbezug
- ausgewählte Schülerantworten: *mutige Menschen, Stars, Menschen, die etwas Außergewöhnliches können, Lebensretter, Superman*

Die anfängliche Skepsis der Thematik gegenüber kann man spätestens nach der Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern über Bord werfen. Es ist schön zu sehen, mit welcher Begeisterung sie sich den Aufgaben stellten und wie sie sehr viel offener und freier mit ihrer Phantasie umgingen.

Im Verlaufe des Geschichtsunterrichts gibt es immer wieder Anlässe, sich mit Mythen zu beschäftigen. Es wäre schade, sie ungenutzt zu lassen. So lassen sie sich einbinden bei der Verdeutlichung der politischen Strukturen in Griechenland oder im Alten Rom oder auch bei der Bearbeitung der griechischen Kolonisation. Sie sind

eine Bereicherung des Unterrichts und helfen, auf anschauliche Art komplizierte Lerninhalte zu vermitteln.

Obwohl der Planungs- und Vorbereitungsaufwand beim ersten Mal noch sehr hoch, hat sich die Arbeit sehr gelohnt.

5. Die Heldentaten des Herakles (Textpuzzle)⁸

Das letzte Abenteuer aber sollte Herakles an einem Orte bestehen, wo ihn – so hoffte der arglistige König Eurystheus – seine Heldenkraft im Stiche lassen würde. Er sollte den Höllenhund Kerberos aus dem Hades (= dem Totenreich) heraufbringen. 1

Dieses Ungeheuer hatte drei Hundsköpfe mit giftträufendem Rachen, ein Drachenschwanz hing ihm vom Leibe und das Haar des Rückens bildeten gefingelte Schlangen. Um sich für diese Fahrt vorzubereiten, ging Herakles nach Eleusis und ließ sich vom Priester Eumolpos in die dortigen 2 Mysterien (= geheime religiöse Kulte) einweihen, wodurch er über die Geheimnisse der Ober- und Unterwelt unterrichtet wurde.

So mit den nötigen Kenntnissen ausgerüstet, wanderte er nach der Stadt Tanaros, wo sich der Eingang zur Unterwelt befand. Hier stieg er, von Hermes, dem Seelenführer, geleitet, in das düstere Reich des Königs Pluton 3 hinab. Die ihnen begegnenden Schatten ergriffen die Flucht bis auf Meleager und Gorgo.

Herakles aber fürchtete sich nicht, sondern hieb mit dem Schwerte nach der Letzteren, bis sie floh. Der Held wollte nur ein Opfer bringen und schlachtete eines der Rinder des Pluton, um die Seelen mit Blut zu tränken. 4

Dies wollte der Hirte dieser Rinder, Menötios, nicht leiden und forderte den Helden zum Ringkampf. 5

Herakles aber fasste ihn mitten um den Leib, zerbrach ihm die Rippen und gab ihn nur auf die Bitten der Persephones, der Gattin des Plutons wieder frei. Als er sich in die Totenstadt hineinbegeben wollte, stand Pluton abwehrend am Eingang, aber der Pfeil des Helden, der ihn an der 6 Schulter verwundete, brachte ihn rasch zur Nachgiebigkeit, und als Herakles um die Herausgabe des Höllenhundes bat, widersetzte sich Pluton nicht länger.

Er forderte nur als Bedingung, dass Herakles sich des Hundes bemächtigen sollte, ohne seine tödlichen Waffen zu gebrauchen. So ging der Held, einzig mit dem Brustharnisch und seiner Löwenhaut bekleidet, aus, um das Untier zu fangen. 7

(Aus: Schwab, G.: Sagen des klassischen Altertums, Stuttgart 1913, S. 88)

Er hatte zufällig drei Seile dabei und konnte den Höllenhund fesseln, aber er konnte ihn nicht transportieren zu der Königin und er fragte Zeus um Hilfe. Und die Beiden schafften es.

Ende

⁸ Die Schülerarbeiten in diesem Material stammen von Sarah, Saskia, Kathleen und Annabell aus der Grundschule Wilhelm Busch in Königs Wusterhausen.

Beispiel 2: Das Thema Mythen im Geschichtsunterricht Klasse 5⁹

Leitfrage: Was erfahren wir aus Mythen über die Gedankenwelt alter Völker?

Stunden: 5

Materialien: Lehrbuch Diesterweg, Wandkarte Mittelmeerraum, Bilder zu Mythen

Zielstellungen:

Sachkompetenz:

- Durch ausgewählte Mythen gelangen die Schülerinnen und Schüler zu Erkenntnissen darüber, weshalb die Menschen Mythen erzählten und welches die Inhalte waren.
- Sie erhalten einen Einblick in die Gedankenwelt der Menschen und wie sich diese ihre Welt erklärten.
- Am Beispiel des Herakles stellen sie Eigenschaften zusammen, die einen Helden auszeichneten.
- Im Unterrichtsgespräch und in Kleingruppen oder mit dem Partner tauschen sie ihre Gedanken zu den Inhalten der Mythen aus.

Methodenkompetenz:

Vergangenes erschließen, beurteilen und präsentieren, insbesondere

- Arbeit mit dem Zeitstrahl
- Arbeit mit der Karte
- Textarbeit
- Quellenarbeit
- Wiedergeben von Rezeptionsergebnissen
- Visualisieren von Lernergebnissen

Personale und soziale Kompetenz:

- Entwicklung von Wertvorstellungen
- Auseinandersetzungen mit Weltanschauungen und Welterklärungsversuchen
- Austausch über historische Sachverhalte

1. Stunde: Ein unerklärliches Ereignis

- Einordnung der Thematik, zeitlich und geografisch (Zeitstrahl und Karte)
- Brainstorming: Was sind Mythen? (Einbeziehen der Erfahrungswelt der Kinder, Textbeispiele und Bildmaterial aus dem Lehrbuch)
- Zusammenfassung: Ausfüllen eines Lückentextes „Was sind Mythen“

Lückentext

⁹ Dieses Beispiel stellte uns freundlicherweise Andrea Düring, Grundschule Mitte, Frankfurt/Oder zur Verfügung.

2. Gilgamesch: Am Anfang war Mesopotamien

- Textarbeit (Epos „Gilgamesch“): Tod, Unsterblichkeit und Götter im Mythos
- Erschließung durch Unterrichtsgespräch
- Zeichnung des Riesen Chumbaba nach der Beschreibung aus dem Epos
- Beschreibung des Gilgamesch
- Nacherzählen des Epos
- Kartenarbeit: Einordnen der Orte

3. /4. Die Taten des Herakles- oder Was zeichnet einen Helden aus?

- Textarbeit zu „Prometheus“
- Ableiten von Eigenschaften der Götter
- Taten des Herakles lesen (Eigenschaften des Herakles) und nacherzählen und Bilder zuordnen
- Kartenarbeit: geografische Einordnung der einzelnen Taten
- Beschreiben des Herakles anhand von Abbildungen
- Beantwortung der Leitfrage

5. Was erfahren wir aus Mythen über die Gedankenwelt alter Völker?

- Test: 1. Erkläre den Begriff „Mythen“
2. Beschreibe am Beispiel des Herakles, was einen Held oder eine Heldin ausmacht?
- Bezug zur Leitfrage (siehe oben) herstellen und Beantwortung durch die Anwendung von erarbeiteten Erkenntnissen an Beispielen
- Vorstellung weiterer Mythen durch Schülerinnen und Schüler

Literaturempfehlungen

Drewermann, Eugen, Tiefenpsychologie und Exegese, Band I(Die Wahrheit der Formen), Walter- Verlag 1988

Holzapfel, Otto: Lexikon der abendländischen Mythologie, Verlag Herder Freiburg im Breisgau 1993

Kere´nyi, Karl: Die Mythologie der Griechen, Deutscher Taschenbuchverlag GmbH & Co.KG, München

Schwab, Gustav: Die schönsten Sagen des klassischen Altertums, Goldmann Verlag

Simon, Erika: Die Götter der Griechen, 3. Auflage, Studienausgabe, München: Hirmer, 1985